

Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Müller, Horst Arnold, Klaus Adelt, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

Mikroplastik in der Umwelt II

Der Landtag wolle beschließen:

Die Bayerische Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten,

- welches nach derzeitigem Kenntnisstand die Haupteintragsquellen von Mikroplastik in Bayern sind,
- welche Rolle Sport- und insbesondere Kunstrasenplätze nach derzeitigem Kenntnisstand bei der Belastung der Umwelt mit Mikroplastik spielen,
- welche umweltfreundlichen Alternativen es derzeit dazu gibt,
- wie sie die neuen europäischen Regelungen zu Plastikvermeidung und Plastikrecycling bewertet und wie diese in Deutschland resp. Bayern umgesetzt werden, und
- wie die Verwendung von Plastik noch stärker eingeschränkt werden kann.

Begründung:

Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik in Oberhausen hat nach aktuellen Medienberichten 2018 besorgniserregende Zahlen veröffentlicht: In Deutschland entsteht jedes Jahr eine Menge von rund 330.000 Tonnen ultrafeines Plastik. Das entspricht rund vier Kilo pro Kopf.

Aufgrund der bundesländerübergreifenden Studie „Kunststoffpartikel in der oberflächennahen Wasserphase“ ist bekannt, dass Mikroplastik auch in Bayern in erheblichem Umfang Wasser und Gewässer gelangt. Über tierische Produkte und Wasser gelangt es auch in den menschlichen Körper. Inzwischen gibt es auch Hinweis durch Forschungen des Fraunhofer-Instituts "Umsicht" in Osnabrück, dass Sportplätze offenbar die drittgrößte Quelle für Mikroplastik darstellen. Wie der BR berichtet, spielen dabei vor allem Kunstrasenplätze eine große Rolle.

Um zu verhindern, dass immer mehr Mikroplastik in die Umwelt gelangt, ist es besonders wichtig, die genauen Eintragspfade zu kennen. Nur so kann es gelingen, die Verwendung von

Plastik deutlich zu reduzieren, geschlossene Stoffkreisläufe und (biobasierte) umweltfreundliche Kunststoffe zu entwickeln.